

Meine Zeit im Kiaragana Kinderheim

Tag 1 im Kinderheim:

Es ist jetzt 21:16 Uhr und wir alle (Youthcamper) sitzen hier am Esstisch und schreiben Tagebuch.

Heute Morgen bin ich noch in Nairobi in einem Hotel aufgewacht, jetzt sitze ich hier, zelte gleich im Zelt mit Sophia und bin total müde.

Aber leider hat Pius meine Kopflampe noch und will sie mir nicht wiedergeben, übrigens Pius ist mein neuer kleiner Freund.

So, zurück zu dem Hotel heute morgen, erst waren wir Frühstücken, da haben wir Sachen wie Mandasi (süße Teigtaschen) gegessen. Dann sind wir mit zwei Matatos (taxiartigen Minivans) zu dem Kinderheim gefahren...auf dem Weg habe ich sehr viel Neues gesehen.

Als wir dann im Kinderheim angekommen sind...die Fahrt war nicht so prickelnd, es war soooo heiß... haben uns die Kinder sofort ein Lächeln ins Gesicht gezaubert als sie ein Willkommenslied namens „Jambo“ für uns gesungen haben.

Das Mittagsessen war köstlich, irgendein Reisgemisch... Dann sind wir noch nach Runyenjes gelaufen um einkaufen zu gehen. Wir waren sozusagen die Hauptattraktion, denn wir wurden von allen Seiten angestarrt. Es war sehr spannend zusehen, in was für einer anderen Welt die Menschen dort Leben.

Ich muss zugeben, den ersten Tag hatte ich etwas Heimweh, doch das wurde mir sofort genommen, denn die Kinder haben uns mit ihrer liebevollen Art überschüttet... man sagt es zwar immer, aber ich hätte es nie geglaubt, wenn ich es nicht mit eigenen Augen gesehen hätte...das man mit SO WENIG SO ZUFRIEDENSEIN kann.

An Tag 4 habe ich dann weitergeschrieben:

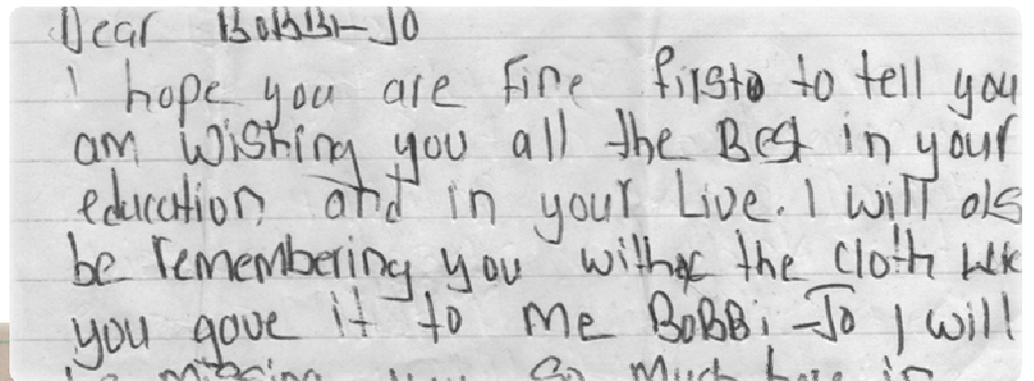
Die letzten Tage waren so voll und schön, dass ich gar keine Zeit hatte Tagebuch zu schreiben.

Im Moment liege ich mit Becky in ihrem Zelt und schreibe, da die Kinder zwei Stunden für die Schule lernen müssen. Lucy, Florence, Jockey, Peter,...sie sind alle total nett und

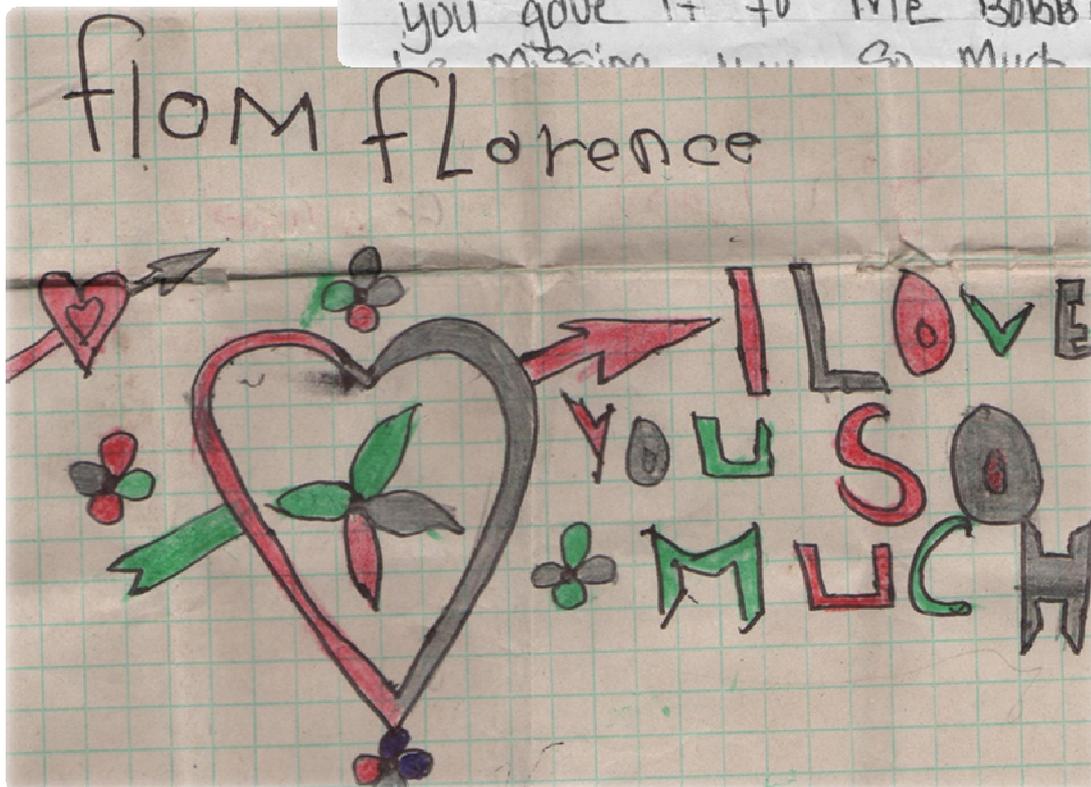


liebevoll...aber am meisten ist mir Pius ans Herz gewachsen! Er ist 13 oder 14 Jahre alt (glaube ich) aber total klein und niedlich. Ich fühle mich sehr wohl hier, die Kinder mögen mich alle und beziehen mich voll mit ein.

Mehr habe ich in dem Kinderheim nicht in mein Tagebuch geschrieben, da ich zu beschäftigt war, jede Minute mit ihnen zu genießen. Die Zeit im Kinderheim ging viel zu schnell um...und der Abschied war gar nicht schön, denn sie waren wie Bruder und Schwester für mich. Zum Abschied haben mir ein paar Kinder Briefe geschrieben:



Dear Bobbi-Jo
I hope you are fine first to tell you
am wishing you all the Best in your
education and in your life. I will als
be remembering you with the cloth we
you gave it to me Bobbi-Jo I will
be missing you so much love in



Der Abschied viel mir noch schwerer nachdem ich die Briefe gelesen hatte.

Ich habe ihnen mittlerweile zurück geschrieben und möchte sie auf jeden Fall nochmal besuchen!

Von Bobbi-Jo Brown 22.11.2013